



Michael Schrodi
Mitglied des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

SPD-Bundestagsabgeordneter Michael Schrodi Mitglied im Wirtschaftspolitischen Beirat der Bundes-SPD – Gremium soll Antworten auf wirtschaftspolitische Zukunftsfragen geben

Olching, 02.04.2020

Michael Schrodi, MdB

Ilzweg 1

82140 Olching

Telefon: +49 8142 501 0589

Fax: +49 8142 501 3962

michael.schrodi.wk@bundestag.de

Berliner Büro:

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Büro: Otto-Wels-Haus

Raum: 5.027

Telefon: +49 30 227-77541

Fax: +49 30 227-70541

michael.schrodi@bundestag.de

Mitglied im Finanzausschuss

Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Schon vor der Corona-Krise stand für Experten aus Politik und Wirtschaft fest: Die Wirtschaftspolitik muss auf die Zukunftsfragen neue Antworten geben. Der Parteivorstand der SPD will sich daher schon heute damit befassen, was sich mit Blick auf unser Wirtschaften – gerade auch nach dieser Krise – verändern muss. Hierfür wurde nun ein Wirtschaftspolitischer Beirat eingesetzt, dem neben renommierten Vertreterinnen und Vertretern aus der Wissenschaft und Experten aus Politik, Ministerien und der Verwaltung auch fünf Bundestagsabgeordnete angehören. Einer davon ist aus Bayern: Michael Schrodi.

Um sich „bereits heute den drängenden Fragen für unsere Wirtschaft von morgen“ zu stellen, hat der SPD-Parteivorstand im März beschlossen, einen Wirtschaftspolitischen Beirat einzusetzen. „Ich freue mich sehr, Teil dieses beratenden Gremiums zu sein“, so der im Wahlkreis Dachau/ Fürstenfeldbruck beheimatete SPD-Bundestagsabgeordnete Michael Schrodi. Er ist unter anderem Mitglied im Finanzausschuss und Sprecher der Arbeitsgruppe Verteilungsgerechtigkeit der SPD-Bundestagsfraktion.

„Michael Schrodi ist zudem einer der jungen und neuen Bundestagsabgeordneten, die mit ihren Beiträgen bereits die wichtige Debatte um eine solidarische, volkswirtschaftlich gewinnbringende Wirtschaftspolitik vorangetrieben haben“, betont der Bundesvorsitzende der SPD, Norbert Walter-Borjans.

Unter Leitung des ehemaligen Chefs des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), Prof. Dr. Gustav Horn, soll sich der Wirtschaftspolitische Beirat mit drängenden Fragen beschäftigen, die durch die Corona-Krise aktuell verschärft werden. Dazu gehören unter anderem die Vertiefung der sozialen Gräben, die Folgen unserer Art zu Wirtschaften für das globale Klima und die Krisenanfälligkeit eines auf kurzfristiges Gewinnstreben fokussierten Wirtschaftssystems.

„Denn eins steht fest: Wir können nach der Krise nicht so weitermachen, wie bisher. Ich werde mich zusammen mit den Expertinnen und Experten daher für eine zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik einsetzen“, so Schrodi.